

Sachsen – dort liegt Europa

Europapolitische Schwerpunkte
der Sächsischen Staatsregierung





Die EU in Sachsen – eine Entdeckungsreise in zwölf Kapiteln

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

haben Sie sich schon einmal gefragt, warum die Europäische Union (EU) für den Freistaat Sachsen wichtig ist? Um Antworten auf diese Frage zu erhalten, müssen Sie nicht erst nach Brüssel reisen. Mit dieser Broschüre im Taschenformat wollen wir Ihnen die Bedeutung der EU für Sachsen näherbringen und anhand verschiedener Politikfelder zeigen, wie vielfältig die EU Sachsen mitgestaltet.

Europa und seine Einrichtungen stecken in so vielem im Freistaat; wir wollen dies noch stärker hervorheben. Gleichzeitig möchten wir verdeutlichen, wie die Sächsische Staatsregierung daran arbeitet, den europäischen Gedanken zu stärken. Begeben Sie sich mit uns auf eine Entdeckungsreise in zwölf Kapiteln und erfahren Sie, wie wichtig die EU für Sachsen ist und was Sachsen von der EU erwartet.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Broschüre.

Ihr Oliver Schenk

Chef der Staatskanzlei und Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten

Inhalt

 1. Forschung, Entwicklung und Innovation06	 4. EU-Förderung nach 202013
 2. Kunst und Kultur10	 5. EU-Migrationspolitik, wirksame Integration und Sicherung des Fachkräftebedarfs18
 3. Digitalisierung11	 6. Erasmus+20

7. Energie und Verkehr21

8. Sachsen –
EU-Modellregion
für den industriellen
Strukturwandel24

9. Umwelt, Landwirtschaft
und Entwicklung27

10. Grenzübergreifende
Zusammenarbeit28

11. Förderung des
Europagedankens29

12. Bürgernahe EU31



Forschung, Entwicklung und Innovation

597 Mio. Euro

in der Förderperiode
2014 – 2020 für die
Wissenschaft in
Sachsen durch die EU

Wissenschaftsstandort Sachsen weiter stärken

Die EU-Förderung ist ein wichtiger Baustein der Weiterentwicklung des Wissenschaftsstandorts Sachsen. Wissenschaft schafft Fortschritt und Arbeit. Rund 50.000 Beschäftigte sind an den Hochschulen und Forschungsinstituten im Freistaat tätig.

Spitzenforschung braucht ein modernes Umfeld. Dank der Mittel aus dem EU-Strukturfonds EFRE fließen von 2014 bis 2020 479 Millionen Euro u. a. in die stetige Erneuerung der Gebäude und Infrastruktur im Hochschul- und Wissenschaftsbereich. Sachsens Wissenschaftseinrichtungen sind in der Regel baulich und technisch von hoher Qualität. Beispiele sind der Neubau des Zentrums für Innovationskompetenz „B CUBE“ an der TU Dresden, der Erweiterungsbau für das Zentrum für angewandte Elektronik in Dresden und Neubauten von Instituten der Fraunhofer Gesellschaft in Sachsen.

Die exzellenten Bedingungen locken ambitionierten Forschernachwuchs in den Freistaat. Nachwuchsforschergruppen, Promovenden und

junge Studierende werden von 2014 bis 2020 mit insgesamt 118 Millionen Euro aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) unterstützt.

EU-Forschungsförderung nach 2020

Die Fortführung der EU-Strukturfondsförderung nach 2020 ist ein Garant dafür, dass der Forschungs- und Wissenschaftsstandort Sachsen weltweit einen klangvollen Namen erfährt.

Sachsen ist bei der Einwerbung von EU-Mitteln aus dem wettbewerblichen EU-Förderprogramm „Horizont 2020“ gut aufgestellt. Bisher konnten seit 2014 fast 313 Millionen Euro eingeworben werden. Das Wissenschaftsministerium unterstützt dafür Anträge sächsischer Forscherinnen und Forscher sowie ihre Vernetzung mit europäischen und internationalen Partnern. Das Budget des neuen Rahmenprogramms für Forschung und Innovation „Horizont Europa“ (2021–2027) wird voraussichtlich deutlich erhöht. Damit unterstreicht die EU die Bedeutung von Forschung und Innovation für die Gestaltung der Zukunft Europas.



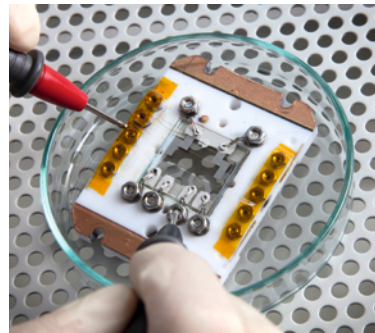


Innovation vorantreiben

Nach der Wiedervereinigung Deutschlands hat Sachsen eine Erfolgsgeschichte geschrieben. Die frühzeitige Ausrichtung auf Zukunftsthemen und Innovation hat den Strukturwandel maßgeblich beschleunigt. Sachsen erzielt bei vielen Innovations-Indikatoren Werte, die über dem bundesdeutschen Durchschnitt liegen. Besonders erfreulich ist zum Beispiel der hohe Anteil von Unternehmen mit kontinuierlichen Aktivitäten im

Bereich Forschung und Entwicklung oder der überdurchschnittliche Anteil an Marktneuheiten. Diese Erfolge resultieren zum Teil aus sehr guten Förderbedingungen in Sachsen, zum Beispiel bei der Markteinführung innovativer Produkte.

Die Sächsische Staatsregierung möchte die Innovationspotenziale und den Wissensvorsprung Sachsens ausbauen. Wichtige Ziele sind eine ständige Wissenserneuerung und eine konsequente Überführung von Wissen und Technologien aus der Wissenschaft in Wertschöpfungsprozesse und in die Gesellschaft. Innovative Lösungen aus Sachsen sollen so die Märkte der Zukunft erobern. Bei all den Bestrebungen steht die Umsetzung der weiterentwickelten sächsischen Innovationsstrategie im Vordergrund.



„Die EU-Fördergelder in Millionenhöhe sind in Sachsen sehr gut angelegtes Geld. Sächsische Forscher bestimmen bundesweit und bei einigen Forschungsprofilen sogar weltweit das Spitzenniveau mit. Deshalb setze ich mich für eine Fortführung der EU-Förderung auf hohem Niveau ein.“

Dr. Eva-Maria Stange, Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst



Kunst und Kultur



Wie fördert die EU Kunst und Kultur in Sachsen?

Sachsen ist Heimat von Kunst und Kultur, eine der reichsten Kulturlandschaften Deutschlands und Europas. Staatskapelle, Gewandhausorchester, Staatliche Kunstsammlungen, Sächsisches Museum für Archäologie (smac), Bachfest, Mendelssohnstage, Musikfestspiele, internationale Filmfestivals – Sachsens Künstler, Museen, Theater, Orchester, Festivals und Galerien haben Weltrang und somit auch in Europa einen exzellenten Ruf. Zu Recht profitieren Kunst und Kultur von der Förderung durch die EU. Denn Kultur leistet einen wichtigen Beitrag für ein menschliches Europa.

Mittel aus dem Programm Creative Europe-Media und dem EU-Kooperationsprogramm zur Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit fließen nach Sachsen. Die Kommunen können auf EU-Städtebaufördermittel zurückgreifen, wenn Museen, Theater und Konzerthäuser saniert oder restauriert werden sollen. Darauf bauen Politik, Kommunen und die Akteure der Kultur auch in den nächsten Jahren, schließlich kommen hunderttausende Gäste nur wegen der Einzigartigkeit seiner Künstler und Kulturinstitutionen jedes Jahr nach Sachsen.



Digitalisierung

Sachsen – Beispiel für den digitalen Wandel in der EU

Der Freistaat Sachsen ist eine wichtige Region für den digitalen Wandel in der EU. Die EU unterstützt Digitalisierungsprozesse in Sachsen in vielen Bereichen. Fördermittel der EU kommen zum Beispiel einer verbesserten Infrastruktur und einer höheren Informations- und Cybersicherheit zugute. Mit Projekten zur „Industrie 4.0“ soll es zudem gelingen, insbesondere kleine und mittlere Unternehmen und die Arbeitnehmer im digitalen Wandel zu begleiten. Das nützt auch Sachsen als bedeutendstem Mikroelektronik-Produktionsstandort Europas.

Der Freistaat fördert auch mit Unterstützung der EU zahlreiche Projekte in den Bereichen der Digitalisierung, so zum Beispiel in der Forschung, in der Bildung und Weiterbildung, aber auch in der Landwirtschaft und der Gesundheitswirtschaft. Fachübergreifende telematische Vernetzungen sowie das Finden und Umsetzen von intelligenten Lösungen sind wichtige Arbeitsfelder für das Gesundheitswesen der Zukunft. Gemeinsames Ziel ist eine gute medizinische Versorgung für jedermann an jedem Ort.





Strategie „Sachsen Digital“

Um die Herausforderungen des digitalen Wandels erfolgreich zu meistern, wird die Sächsische Staatsregierung die Rahmenbedingungen der Digitalisierung aktiv mitgestalten. Dazu wurde im Januar 2016 eine fachübergreifend angelegte Digitalisierungsstrategie verabschiedet: „Sachsen Digital“. Als dynamische Strategie wird sie kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt. „Sachsen Digital“ zielt darauf ab, dass die digitale Infrastruktur im Freistaat nachhaltig flächendeckend und leistungsfähig ist. Dies schafft Raum für neue digitale Dienste und einen hohen Grad an Innovationen.

„Mit ‚Sachsen Digital‘ verfolgen wir das Ziel, Sachsens Entwicklung zu einer in Deutschland, Europa und der Welt führenden Wirtschafts- und Wissenschaftsregion weiter fortzusetzen. Sachsen soll sich zum Sinnbild eines modernen, innovativen und vernetzten Landes entwickeln.“

Martin Dulig, Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr



EU-Förderung nach 2020

Bedeutung der EU-Förderung für Sachsen

In kaum einem Bereich ist die Europäische Union in Sachsen so sichtbar wie bei der Strukturfondsförderung. Aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und dem Europäischen Sozialfonds (ESF) wurde der Freistaat seit der Wiedervereinigung mit rund 14 Milliarden Euro gefördert. Allein in der Förderperiode 2014–2020 stehen aus beiden Töpfen insgesamt ca. 2,8 Milliarden Euro zur Verfügung. Diese Förderung zeigt Wirkung. Zum wirtschaftlichen Neuanfang nach der Wiedervereinigung und zum erfolgreichen Aufholprozess der letzten Jahre haben die Mittel maßgeblich beigetragen. Sachsen überzeugte zuletzt durch deutliches Wirtschaftswachstum und eine erfreuliche Zunahme der Beschäftigung.

„Die EU-Kohäsionspolitik hat großen Anteil daran, dass sich Sachsen seit 1990 so erfolgreich entwickeln konnte. Für den Freistaat Sachsen ist und bleibt die EU-Strukturfondsförderung daher ein wichtiger Impulsgeber für Wachstum, Wohlstand und Beschäftigung.“

Oliver Schenk, Chef der Staatskanzlei und Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten



Förderung für den
Freistaat Sachsen seit
der Wiedervereinigung
aus dem EFRE und ESF

Was wird gefördert?

Mit Unterstützung des EFRE werden zum Beispiel Forschung und Innovation gefördert. Ein besonderer Fokus liegt auf der Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen, die beispielsweise Förderung für Investitionen in neue Technologien beantragen können. Darüber hinaus sind Klimaschutz und nachhaltige Stadtentwicklung wichtige Schwerpunkte. Auch die Finanzierung von Hochwasserschutzmaßnahmen ist ein in Sachsen besonders sichtbares Anwendungsfeld des EFRE. Die ESF-Förderung konzentriert sich auf Projekte mit beschäftigungspolitischen Zielen. Investitionen in Bildung – von Schule über Berufsorientierung und Ausbildung bis hin zu beruflicher Weiterbildung – werden unterstützt. Darüber hinaus stehen Gelder für die Integration von Benachteiligten, für Existenzgründer und für Technologieförderung zur Verfügung.

Eine besondere Art der Förderung erhält Sachsen aufgrund seiner gemeinsamen Grenze mit Tschechien und Polen. Daneben erhält Sachsen im Rahmen der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (ETZ) weitere EFRE-Mittel. Über die sogenannten INTERREG-Programme werden

dabei grenzübergreifende, transnationale und interregionale Projekte unterstützt. Beide grenzübergreifenden Förderprogramme haben eine sehr große Bedeutung für Sachsen, da die EU direkt vor Ort Projekte in Bereichen wie beispielsweise Kultur, Tourismus oder Hochwasserschutz mit erheblichen Mitteln fördert.

Ziele für die EU-Förderung nach 2020

Im Jahr 2020 endet die aktuell laufende Förderperiode der EU. Die Verhandlungen für den nächsten siebenjährigen Förderzeitraum haben begonnen. Als Ergebnis der positiven wirtschaftlichen Entwicklung Sachsens werden die EU-Gelder in der nächsten Förderperiode zurückgehen, weil diese Mittel maßgeblich auf Basis der regionalen Wirtschaftskraft zugewiesen werden. Die Staatsregierung wird sich dafür starkmachen, dass auch nach 2020 möglichst viel Fördergeld der EU in den Freistaat fließt. Dennoch ist der wirtschaftliche Aufholprozess nicht abgeschlossen. Unser Ziel ist und bleibt es, nachhaltiges Wachstum von Wirtschaft und Beschäftigung durch ein breites Förderspektrum auch über das Ende der aktuellen Förderperiode hinaus mit Unterstützung der EU zu ermöglichen.





Die EU fördert Sachsen: Beispielprojekte

478 Millionen Euro der EU gibt es von 2014 bis 2020 für Hochschulen und deren Forschung in Sachsen. Davon profitiert auch die TU Chemnitz. Die ESF-Nachwuchsforschergruppe „ECoMobility – Connected E-Mobility“ etwa erforscht, wie man Menschen von den Vorzügen umweltfreundlicher Verkehrsmittel überzeugen kann. Das aus EFRE-Mitteln geförderte Telecare-Projekt „AUXILIA“ befasst sich mit technischen Innovationen, um Demenzkranken sowie deren Angehörigen und Pflegern den Alltag zu erleichtern.



In dieser Hörcreole versteckt sich ein Hörgerät. Entwickelt hat das funktionale Schmuckstück das Dresdner Augenoptik- und Hörgeräteakustikunternehmen Riedel in Zusammenarbeit mit der Diplomdesignerin Sandra Coym. Für das Technologieprojekt gab es eine Förderung aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung. Für Technologieförderung und für Programme zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen stellt die EU dem Freistaat Sachsen 2014 bis 2020 rund 770 Millionen Euro zur Verfügung.

Nachdem Annette Pohlitz gemeinsam mit ihrem Mann zwanzig Jahre einen Copy-Shop geleitet hatte, wollte sie unbedingt das Handwerk der Buchbinderei erlernen. Nach einer Umschulung verwirklichte sie ihren Traum von einer eigenen Buchbinderei in Dresden. Mit dem Weiterbildungsscheck erlernte sie Feinheiten der Papierveredelung, die heute nur noch wenige Meister in Deutschland beherrschen.

Den Weiterbildungsscheck finanziert der Freistaat Sachsen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF). Rund 46 Millionen Euro stehen dafür von 2014 bis 2020 zur Verfügung. Bis zu 70 Prozent der Kosten einer Weiterbildung werden gefördert.



„Mithilfe der EU-Strukturfondsförderung ist es gelungen, gezielt in kluge Köpfe, leistungsfähige Netze und innovative Prozesse und Verfahren zu investieren und damit die Zukunftsfähigkeit der sächsischen Unternehmen zu sichern.“

Martin Dulig, Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr



5. EU-Migrations- politik, wirksame Integration und Sicherung des Fachkräftebedarfs

Wofür stehen wir?

Es ist ein Grundsatz der sächsischen Flüchtlingspolitik, dass Asylbewerber, die Schutz vor Verfolgung suchen, hier ein sicheres Bleiberecht erhalten sollen. Asylsuchende, die aus wirtschaftlichen Motiven kommen oder aus anderen Gründen keinen Schutzanspruch haben, müssen das Land zügig wieder verlassen, wenn es nicht schon gelungen ist, sie an der Einreise in die EU zu hindern.

Von der Zuwanderung über den Weg des Asyls ist die gesteuerte Zuwanderung von Fachkräften aus dem Ausland zu unterscheiden. Da auch der Freistaat Sachsen auf qualifizierte Zuwanderer angewiesen ist, unterstützt er die Bemühungen des Bundes zum Erlass eines Einwanderungsgesetzes.

Was erwartet Sachsen von der EU?

Aus Sicht der Staatsregierung muss deshalb die Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems samt einer Überarbeitung der Dublin-Verordnung, das stabile Zuständigkeitsregelungen und einen fairen Verteilungsmechanismus für die einzelnen Mitgliedstaaten enthält,

schnell zum Abschluss gebracht werden. Dabei soll sich der Bund für schnelle Asylverfahren nach EU-weit einheitlichen Standards sowie für die Angleichung der Aufnahmebedingungen und Asytleistungen in den Mitgliedstaaten einsetzen.

Konsequente Rückführungen sind ein deutliches Signal, sich nicht auf gefährlichen Routen auf den Weg in die EU zu machen. Die Mitgliedstaaten, die EU und die Europäische Grenzschutzagentur Frontex sollten daher zusätzliche Anstrengungen unternehmen, um wirksame Rückführungen durchzuführen.



„Den Maßnahmen auf europäischer Ebene kommt bei der Steuerung und Begrenzung der Zuwanderung eine besondere Bedeutung zu. Wichtig sind deshalb eine konsequente Bekämpfung der Fluchtursachen, der Schutz der EU-Außengrenzen sowie eine umfassende Zusammenarbeit der EU mit den Herkunfts- und Transitländern (etwa Libyen).“

Prof. Dr. Roland Wöllner, Staatsminister des Innern



Erasmus+

Sachsens Plus an Bildung und Interkulturalität

Auf zu neuen Horizonten und interkulturellen Erfahrungen heißt es mit Erasmus+, dem Programm der EU für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport. Erasmus+ soll die Kompetenzen und Beschäftigungsperspektiven der jungen Europäer verbessern, die allgemeine und berufliche Bildung stärken und die Kinder- und Jugendhilfe unterstützen. Seit 2015 wurden über Erasmus+ Projekte für Schulen und Kitas, an denen sächsische Einrichtungen beteiligt waren, in einem Umfang von mehr als 1,8 Mio. Euro gefördert.

„Die Sächsische Staatsregierung setzt sich für die Stärkung des EU-Bildungsprogramms Erasmus+ im Zeitraum 2021–2027 ein. Dazu gehören neben einer angemessenen Finanzausstattung des Programms vor allem weitere Vereinfachungen bei der Antragsstellung im Schulbereich. Unser Ziel ist es, dass künftig noch mehr Schüler, Auszubildende und Studenten in Sachsen von EU-Programmen profitieren und wertvolle interkulturelle Erfahrungen sammeln können.“

Christian Piwarz, Staatsminister für Kultus



Energie und Verkehr

Sachsen – Land voller Energie

Sachsen unterstützt eine Kernpriorität der EU – den Aufbau einer sicheren sowie bezahlbaren Energieversorgung mit zukunftsorientierter Klimastrategie. Der Freistaat sorgt dabei für Kontinuität bei der Rohstoffforschung und einen technologieoffenen Entwicklungsansatz in der Energieforschung. Zukunftsweisende Energietechnologien verbessern die Energieeffizienz und die Umweltverträglichkeit. Die heimische Braunkohle ist nicht nur Garant der Energieversorgung, sondern bietet auch vielseitige Möglichkeiten, etwa als Grundstoff für die chemische Industrie oder als Kohlenstoff-Lieferant für „chemische Stromspeicher“ in Form von Methan oder Methanol. So kann ein Beitrag zum wichtigen strategischen Ziel der EU, nämlich der Senkung der CO₂-Emissionen geleistet werden.

„Leistungsfähige Verkehrs- und Energienetze sind die Lebensadern für kontinuierliches Wachstum, dauerhaften Wohlstand und sichere Beschäftigung in Europa. Durch sie wachsen die Regionen in der EU weiter zusammen.“

Martin Dulig, Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Der Freistaat Sachsen unterstützt sächsische Unternehmen und Forschungseinrichtungen, die genannten Ziele zu erreichen.

Schienerverbindungen nach Tschechien und Polen ausbauen

Sachsen wird durch den europäischen Verkehrskernnetzkorridor Orient/Östliches Mittelmeer (OEM) durchquert. Die Schienenverbindung Dresden–Prag ist Bestandteil dieses Korridors. Seit Mitte 2017 ist die Neubaustrecke Dresden–Prag im Bundesverkehrswegeplan. Sachsen ist der Motor im gesamten Projekt. Er hat Bund, Bahn und die tschechischen Partner überzeugt. Damit sind die Weichen für eine Hochgeschwindigkeitsstrecke zum tschechischen Nachbarn gestellt. Kürzere Reisezeiten, mehr Kapazitäten für Güter- und Personenfernverkehr sowie die Entlastung des Elbtals werden für Sachsen spürbare Effekte bringen.

Eine hochwertige Eisenbahninfrastruktur ist für die Anbindung an die nationalen und internationalen Wirtschaftsgebiete unabdingbar. Mit dem bedarfsgerechten Ausbau und der Elektrifizierung der Strecke Dresden–Görlitz–Grenze Deutschland/Polen wird Sachsen in das transeuropä-

Sächsisch-Böhmische Wachstumsachse Eisenbahn-Neubaustrecke Dresden–Prag





ische Verkehrsnetz effektiver integriert. Das ist notwendig, um im grenzüberschreitenden Personenverkehr akzeptable Reisezeiten zu erreichen und Güterverkehr von der Straße auf die Schiene zu verlagern.

„Die Sächsische Staatsregierung tritt mit aller Kraft für eine zügige Realisierung der Eisenbahnneubaustrecke Dresden–Prag und die Elektrifizierung der Strecke Dresden–Breslau ein.“

Martin Dulig, Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr



Sachsen – EU-Modellregion für den industri- ellen Struktur- wandel

EU fördert Wachstum, Innovationen und Beschäftigung

Sachsen zeichnet sich durch eine höchst vielfältige und innovative Industrielandschaft aus. Die Automobilindustrie, der Maschinen- und Anlagenbau oder die Mikroelektronik gehören als bedeutende Wirtschaftszweige ebenso dazu wie die Textilindustrie, die Bahntechnik-, die Luft- und Raumfahrt- oder die Uhrenindustrie. In kaum einem anderen Bundesland findet sich eine derartige industrielle Breite wie in Sachsen. Hier sind daher auch die sich vor allem aus der Digitalisierung ergebenden Herausforderungen breit gefächert. Für die Unternehmen erwachsen aus dieser Vielfalt aber auch besondere Möglichkeiten, die Industrie der Zukunft zu gestalten. Hierfür sind vor allem verstärkte internationale Kooperationen und insbesondere solche mit Partnern aus anderen europäischen Regionen unabdingbar. Dies unterstützt die EU mit erheblichen Mitteln, zum Beispiel im Rahmen der Innovationsförderung, oder durch Projekte wie die Vanguard-Initiative, an der Sachsen mitwirkt. Damit trägt Sachsen mit dazu bei, dass die EU ihr Potenzial für Wachstum, Innovationen und Beschäftigung auch in der Industrie der Zukunft voll entfalten kann.



Sachsen – Pilotregion der EU-Kohleplattform

Die klimapolitischen Entscheidungen von Paris 2015 haben für die 42 Braunkohleregionen in Europa, darunter auch die für Sachsen rele-

„Sachsen hat die Chance, zur europäischen Modellregion für einen erfolgreichen industriellen Strukturwandel zu werden.“

Oliver Schenk, Chef der Staatskanzlei und Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten



8.300

Menschen sind in der Braunkohleindustrie der Lausitz tätig. Weitere 15.000 Beschäftigte des Einzelhandels, Dienstleistungssektors und Handwerks hängen dort mittelbar von der Braunkohle ab.

vanten Reviere in der Lausitz und in Mitteldeutschland, weitreichende Folgen.

Um die Erderwärmung auf unter 2 °C gegenüber vorindustriellen Werten zu begrenzen, ist eine wirkungsvolle Minderung der CO₂-Emissionen unumgänglich. Die Braunkohleregionen in der Lausitz und in Mitteldeutschland stehen daher vor einer strategischen Neuausrichtung hin zu einer vielfältigeren Wirtschaftsstruktur. Es geht darum, den notwendigen Strukturwandel in diesen Regionen ökonomisch erfolgreich und sozial verträglich zu gestalten und zugleich den Menschen eine langfristige Zukunftsperspektive zu eröffnen.

Als Pilotregionen der im Dezember 2017 auf EU-Ebene gegründeten Plattform „Kohleregionen im Wandel“ wirkt der Freistaat Sachsen aktiv daran mit, den Übergang zu sauberer Energie in Europa zu gestalten, neue Perspektiven für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung in den Braunkohleregionen zu eröffnen und wichtige Weichen für Wachstum, Wohlstand und Beschäftigung zu stellen.



Umwelt, Landwirtschaft und Entwicklung

Gemeinsame EU-Agrarpolitik

Rund die Hälfte der Landesfläche Sachsens wird landwirtschaftlich genutzt. Damit die agrarstrukturelle Vielfalt in Sachsen bewahrt und Arbeitsplätze auf dem Land erhalten werden können, muss auch in Zukunft die sachgerechte Nutzung europäischer Fördermittel für den ländlichen Raum möglich sein. Hierfür ist ein angemessener finanzieller und gestalterischer Rahmen erforderlich. Die Initiative LEADER (frz. Abk. für „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“) soll als europäisches Förderinstrument auch nach 2020 fortgesetzt werden. Ziel ist es, den Akteuren im ländlichen Raum weiterhin eigenverantwortliches Handeln zu ermöglichen.

„Wir haben uns mit der Initiative ELER-Reset frühzeitig in die Diskussion um die künftige Ausgestaltung der Gemeinsamen Agrarpolitik eingebracht, dafür aus ganz Deutschland und den meisten EU-Mitgliedstaaten Unterstützung erhalten und uns damit in Brüssel mit Nachdruck für eine weitere Vereinfachung und Entbürokratisierung europäischer Vorgaben eingesetzt.“

Thomas Schmidt, Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft



Grenzüber- greifende Zusammenarbeit



Partnerschaft mit Tschechien und Polen

Bereits seit dem Jahr 1992 werden aus Mitteln der Europäischen Union viele grenzübergreifende Projekte, die das Zusammenwachsen und Zusammenleben der Menschen beiderseits der Grenzen fördern, erfolgreich durchgeführt. Schwerpunkte bilden dabei Kultur und Tourismus, Bildung, Umweltschutz, Verkehr, Hochwasser- und Katastrophenschutz sowie Sicherheit. Auch künftig will Sachsen mit seinen Nachbarn eng zusammenarbeiten.

Förderzeiträume: 2007 – 2013 und 2014 – 2020

Sachsen – Tschechische Republik (Stand: 01.08.2018)

2007-2013: 238 Projekte mit rund 186 Mio. Euro gefördert

2014-2020: 124 Projekte mit rund 144 Mio. Euro gefördert

Sachsen – Polen (Stand: 01.08.2018)

2007-2013: 146 Projekte mit rund 99 Mio. Euro gefördert

2014-2020: 45 Projekte mit rund 55 Mio. Euro gefördert



Sachsen für Europa – Europa für Sachsen

Der Freistaat Sachsen liegt mitten im Herzen Europas. Sachsen und seine Bürgerinnen und Bürger konnten in den vergangenen Jahren erheblich und in stärkerem Maße als andere Regionen von der Europäischen Union profitieren. Sachsen nutzt die Förderprogramme und lebt den aktiven Austausch mit seinen Nachbarn in Polen und Tschechien.

Die Europäische Union ist ein Garant für den Frieden in Europa, für grenzübergreifende Zusammenarbeit und wirtschaftlichen Austausch – das kommt allen Sachsen zugute.

Förderung des Europagedankens

„Der Freistaat Sachsen ist durch seine Lage im Herzen Europas besonders dafür geeignet, Brücken zwischen Ost- und Westeuropa zu bauen und den europäischen Gedanken einer Einheit in Vielfalt zu leben und zu fördern.“

Oliver Schenk, Chef der Staatskanzlei und Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten



Die Sächsische Staatsregierung will den europäischen Gedanken weiter stärken. Denn Sachsen profitiert von der EU. Europa ist nicht nur ein Verwaltungs- oder Wirtschaftsprojekt. Europa ist ein Projekt für die Menschen, welches durch die Menschen in seiner sozialen und kulturellen Dimension gelebt werden muss. Und Europa ist eine Chance für Sie, die Bürgerinnen und Bürger. Lassen Sie uns Europa gemeinsam leben.

Ihre Meinung ist gefragt. – Ihre Stimme zählt!

Die Sächsische Staatsregierung setzt auf direkten Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern im Freistaat. Nicht nur beim bundesweiten EU-Projekttag informiert die Sächsische Staatsregierung Schülerinnen und Schüler über die Europäische Union. Auch darüber hinaus finden zahlreiche EU-Dialogforen im Freistaat statt. Wir wollen damit deutlich machen, dass Sachsen mitten in Europa liegt und zukünftig Europa genau das sein wird, was wir daraus machen. Entscheidungen auf EU-Ebene sind für uns und unsere Lebensumstände von enormer Bedeutung. Jeder kann und soll aktiv mitarbeiten, denn ein starkes, einheitliches Europa stärkt auch uns und unser Land. Die Europäische Kommission bietet zum Beispiel Online-Konsultationen an, die jedem Bürger offenstehen.

 **Bewegen Sie Europa
mit Ihrer Stimme und Meinung!**



Bürgernahe EU



Wo kann ich mehr über die EU erfahren?



Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland

https://ec.europa.eu/germany/home_de



Online-Konsultationen der Europäischen Kommission

https://ec.europa.eu/info/law/contribute-law-making_de



Europaparlament

www.europarl.europa.eu/portal/de



Online-Zeitschrift zu EU-Themen „EurActiv“

www.euractiv.de

Europe Direct Informationszentren in Dresden, Leipzig und dem Erzgebirge sowie die grenzüberschreitende Arbeitsgemeinschaft „Euroregio Egrensis“. Anschriften unter www.europa.sachsen.de.



Sächsische Landeszentrale für Politische Bildung
www.slpb.de



Homepage des Freistaates Sachsen
www.europa.sachsen.de



Wo kann ich mehr über die EU-Förderung erfahren?



Sächsische Aufbaubank – Förderbank – (SAB)

Telefon (Zentrale): +49 0351 49100 | www.sab.sachsen.de



Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

www.strukturfonds.sachsen.de |  <https://www.facebook.com/EUfoerdertSachsen/>



Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft

www.eler.sachsen.de

Verwaltungsbehörde ELER

E-Mail: eler@smul.sachsen.de

Verwaltungsbehörde EFRE (Öffentlichkeitsarbeit)

Andrea Decker, E-Mail: andrea.decker@smwa.sachsen.de

Verwaltungsbehörde ESF (Öffentlichkeitsarbeit)

Matthias Vorhauer, E-Mail: matthias.vorhauer@smwa.sachsen.de



Europäische Union
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung
Europäischer
Sozialfonds

Europa fördert Sachsen.



Entwicklungsprogramm
für den ländlichen Raum
im Freistaat Sachsen
2014 - 2020

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

**Herausgeber:**

Sächsische Staatskanzlei
Archivstraße 1, 01097 Dresden
Telefon: +49 351 564-0
Telefax: +49 351 564-1025
E-Mail: info@sk.sachsen.de
www.sk.sachsen.de

Gestaltung und Satz:

Heimrich & Hannot GmbH

Fotos:

www.fotolia.de/donfiore (Titel); Sächsische Staatskanzlei (02);
www.fotolia.de/StockPhotoPro (07); Tim Deussen, Berlin (08);
Tom Baerwald, Berlin (09); Matthias Creutziger (10);
www.fotolia.de/3dkombinat (11); Sächsisches Staats-
ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (12, 22);
www.fotolia.de/weyo (15); Toni Niemeyer (16 oben);
Augenoptik- und Hörgeräteakustik Riedel GmbH (16 unten);
Privat (17); www.fotolia.de/nmann77 (19); Deutsche
Bahn AG/Claus Weber (23); www.fotolia.de/visdia (25);
Photo2U.de (28); Sächsische Staatskanzlei (30);
www.istockphoto.com/Ramberg (30); Studio Romantic (31)

Druck:

Union Druckerei Dresden

Redaktionschluss:

6. September 2018

Bezug:

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:
Zentraler Broschürenversand
der Sächsischen Staatsregierung
Hammerweg 30, 01127 Dresden
Telefon: +49 351 2103671
Telefax: +49 351 2103681
E-Mail: publikationen@sachsen.de
www.publikationen.sachsen.de

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Copyright

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.

Diese Broschüre wird mitfinanziert aus Steuermitteln auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.